

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1886**

129 (30.10.1886)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M.  
50 Pf., durch die Post  
bezogen 1 M. 75 Pf.

# Der Landbote.

## Anzeiger

Einrückungsgebühr  
die kleingespaltene  
Zeile oberer Randraum  
10 Pf.  
Reklamen werden mit  
20 Pf. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Nr. 129.

Samstag den 30. Oktober 1886.

47. Jahrgang

Bestellungen auf den „Land-  
boten“ mit der Gratisbeilage  
„Illustrirtes Sonntagsblatt“  
für die Winter-Monate

### November und Dezember

können fortwährend bei den Postanstalten und  
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in  
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes  
gemacht werden.

#### Politische Umschau.

Sinsheim, 29. Oktober. 1886.

Der „Daily Telegraph“ erfährt, weder  
Österreich noch Deutschland seien geneigt,  
eine Kollektivaktion zu unterstützen, welche von  
Frankreich, Rußland und der Türkei zu dem  
Zwecke unternommen werden sollte, England zur  
Räumung Ägyptens zu zwingen. Man erwartet,  
Churchill werde heute oder morgen in Bradford  
wichtige Erklärungen über die ägyptische Frage  
abgeben. — Das Pariser „Memorial diplomatique“  
berichtet, daß Unterhandlungen über die  
Verufung einer Konferenz behufs Neutralisierung  
Ägyptens schweben. Außer England seien sämt-  
liche Mächte dem Projekte günstig.

Die in Frankreich wiederholt in letzter  
Zeit vorgekommene Verhaftung deutscher Reisender  
unter dem Verdachte der Spionage  
wird nachgerade zu einer Verästelung, welcher  
gegenüber auch wohl die Regierung Beschwerde  
erheben dürfte. Es heißt, daß diese Frage bereits  
erörtert werde und es ist nicht unmöglich, daß  
mit dem soeben in sein Amt getretenen neuen  
französischen Vorkonsul darüber verhandelt wer-  
den wird. Inzwischen wird das nach Frankreich  
reisende deutsche Publikum wohl daran thun, sich  
die vielfachen Beschwernisse zu vergegenwärtigen,  
denen jeder deutsche Reisende in Frankreich  
jetzt ausgesetzt ist. — In Paris hat übrigens  
der freundliche Empfang, welchen der neue fran-  
zösische Vorkonsul Herbette in Berlin beim Kaiser  
gefunden hat, große Genugthuung hervorgerufen.  
Die dortigen Blätter sprechen sich zumeist in  
ruhiger Weise über die Beziehungen zwischen  
Deutschland und Frankreich aus und drücken  
sowohl die Ansprache des Vorkonsuls wie die  
Antwort des Kaisers im Wortlaut ab. Man ist  
in Paris befriedigt, denn der lieben Eitelkeit ist  
wieder einmal genug gethan.

Die veränderte Stellung der spanischen  
Geistlichkeit zum Karismus hat jetzt zum  
erstenmale offenen Ausdruck gefunden, indem der  
Bischof von Madrid die Kundgebungen in den  
Kirchen, welche die Parteigänger des Don Karlos  
bei Gelegenheit der Exkommunikation Don Jaimés  
veranstalten, untersagt hat. Der Zustand des  
Prinzen soll sich neuerdings verschlimmert haben  
und der Segen des Papstes bereits erteilt sein.

Ueber die Wiederherstellung freundschaftlicher  
und diplomatischer Beziehungen zwischen Serbien  
und Bulgarien ist durch den Minister des  
Auswärtigen, Franassovic, und durch den bul-  
garischen Delegierten Stransky Montag eine Ver-  
einbarung getroffen worden. Die Ernennung  
Stransky zum diplomatischen Agenten Bulgariens  
wurde von der serbischen Regierung genehmigt.

Die panslawistische „Nowje Wremja“ leistet  
anlässlich der Enthüllung des Siegesdenk-  
mals in Petersburg folgende Reminiscenzen:  
„Unsere furchtbaren Truppen haben die Soldaten

Friedrichs des Großen und Napoleons besiegt;  
sie retteten Wien und Konstantinopel und trugen  
ebensoviel wie Bismarck dazu bei, ein mächtiges  
Deutschland zu schaffen. Welcher Siegesfäden  
bedarf der unsterbliche Ruhm der russischen  
Waffen? Ist er nicht unzählbar geschrieben  
auf die kalten Klippen Finnlands, auf die Alpen-  
höhen des St. Gotthard, an dem Fuße des  
Elborus, auf den sonnenbrannten Felsen von  
Arghana und den schneeigen Höhen des Balkan?  
Hat Berlin uns nicht eine militärische Kon-  
tribution geleistet? Und einer so gewaltigen  
Macht, das ist der Schluß aller Ausführungen,  
wagen die bulgarischen Krieger Widerstand zu  
leisten!

#### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. Okt. Staatsminister Turban  
ist seit etwa 10 Tagen in Folgen rheumatischen  
Leidens an das Zimmer gefesselt. Bekanntlich  
empfing der Minister vor einigen Tagen den  
Besuch des Großherzogs.

Baden-Baden, 27. Okt. Die Kaiserin wird  
kommenden Samstag den 30. Okt. nach nahezu  
zweimonatlichem Aufenthalte unsere Stadt ver-  
lassen, um sich zunächst nach Koblenz zu begeben.  
Die hohe Frau hat auch heute Mittag eine  
größere Spazierfahrt auf die Höhe unternommen,  
wie denn ihr Befinden überhaupt ein wohlbefrie-  
digendes ist. Bei den großherzoglichen Herr-  
schaften fand gestern Abend großer Empfang  
statt, zu welchem der hier wohnende Adel einge-  
laden war. Die beiden Gräfinnen Ferrari sowie  
Herr Hospianist Kühner und Hofkammervirtuos  
Ejden hatten die Ehre, die hohe Gesellschaft  
durch Musikvorträge zu unterhalten.

Stuttgart, 27. Okt. Das „Tagebl.“ meldet:  
Laut Information in hiesigen, der russischen Ge-  
sellschaft nahestehenden Kreisen seien die Gerüchte  
über einen beunruhigenden Geisteszustand des  
Zaren, sowie über die Tödtung des Flügel-  
adjutanten Reuters, durchaus unbegründet.  
Letztere Geschichte sei die Aufwärmung eines  
Vorfalls aus dem Leben Alexanders II.

Berlin, 27. Okt. Ueber den in Aussicht  
genommenen Besuch des Prinz-Regenten von  
Bayern am Hofe in Berlin hört die „Allg.  
Ztg.“, daß über denselben erst nach der Rückkehr  
der Kaiserin nach Berlin Entscheidung getroffen  
werden dürfte. Aus Breslau wird gemeldet,  
daß daselbst heute Abend der kommandierende  
General des Armeecorps, Generalleutnant v.  
Wichmann, gestorben ist.

#### Ausland.

Brüssel, 26. Oktober. Mehrere hundert  
Arbeiter des Generallagerhauses stellten heute die  
Arbeit ein und hinderten alle übrigen Arbeiter  
und Beamten an der Arbeit. Als die Polizei  
intervenirte, kam es zu Schlägereien, wobei einige  
Arbeiter verwundet wurden. Desgleichen wurde  
ein höherer Zollbeamter thätlich verletzt. Die  
Streikenden durchzogen die Straßen der Stadt  
unter Entfaltung von rothen Fahnen und Singen  
aufrührerischer Lieder.

Paris, 27. Okt. Minister Baïhaut hat noch  
nicht seine Entlassung genommen. Freycinet  
machte alle Anstrengungen, ihn zur Verzeigerung  
seines Rücktritts zu bewegen. — Die Ueber-  
schwemmungen nehmen in den südlichen  
Gegenden zu. Die Rhone schwoll in vergangener  
Nacht um einen Meter an. Die Bahnlinie Paris-  
Marseille ist bereits an mehreren Stellen über-  
schwemmt.

Burgas, 26. Okt. Aus der Türkei hier an-  
gelangte Reisende melden, in Rük Kliffah seien  
30 000, in Tirmowa 3000 Mann türkische Trup-  
pen angekommen. Hier ist das Gerücht verbreitet,  
in Jniada, dem einzigen guten Hafen zwischen  
Burgas und Konstantinopel, seien drei türkische  
Kriegsschiffe eingelaufen. Man glaubt nicht an  
eine Besetzung Bulgariens durch die Russen.

Tirnawa, 27. Okt. Die Regenten, Minister  
und etwa 300 Abgeordnete sind zur Eröffnung  
der bulgarischen Nationalversammlung hier an-  
gekommen. Sie haben beschlossen, die Verhand-  
lungen bis zum 31. Oktober hinauszuschieben.  
— In Varna sind die erwarteten zwei russischen  
Kriegsschiffe eingelaufen.

— 28. Okt. Gestern Abend fand eine Ver-  
sammlung der Abgeordneten statt, wobei Sta-  
buloff betonte, da die Wiederwahl Alexanders  
unmöglich, müsse die Sobranje einen Rußland  
genehmen Thronkandidaten wählen.

Sofia, 27. Okt. Soeben ist der Belagerungs-  
zustand für Sofia und die Umgebung proklamiert  
worden. — General Kaulbars notificierte der  
Regierung, daß, falls die Offiziere wegen Theil-  
nahme an der Vertreibung des Fürsten zur  
Todesstrafe verurtheilt würden, Rußland die  
äußersten Maßregeln ergreifen werde. — Eine  
weitere Note des Generals Kaulbars an die  
russischen Konsuln in Bulgarien betort: Rußland  
könne die Beschlüsse der Sobranje nicht berück-  
sichtigen, selbst wenn sie die Wahl eines Rußland  
genehmen Fürsten betrafen oder auf Entsendung  
einer Abordnung an den russischen Kaiser sich  
erstreckten. Es heißt, trotzdem werde die Sobranje  
sofort nach ihrer Konstituierung eine Abordnung  
an den russischen Kaiser entsenden. Schritte in  
diesem Sinne sind bei dem Metropolitan Clement,  
der sich an die Spitze der Abordnung stellen soll,  
bereits geschehen.

#### Verschiedenes.

(-) Sinsheim, 28. Okt. Gestern Mittwoch  
wurde die amtliche Lehrerkonferenz des  
Bezirks Sinsheim unter dem Vorsitz des Herrn  
Kreisrath Soth von Wosbach in der Aula  
der höheren Bürgerschule dahier abgehalten und  
wohnten den Verhandlungen außer den 79 Lehrern  
und Lehrerinnen auch die Herren Oberamtmann  
Beder, Professor Schick und Bürgermeister Speiser  
an. Die von dem Herrn Vorsitzenden bezeichneten  
Referenten waren die Herren Hauptlehrer Fitzer  
von Ehrstädt und Braun von Redarbischofsheim,  
und sprach der erste über die Behandlung des  
Besetzungs in der Volksschule und der letzte über  
die landwirtschaftliche Buchführung in der Fort-  
bildungsschule. Beide Referenten hatten die ihnen  
gestellten Aufgaben mit großem Fleiß und Ge-  
schick behandelt, was von dem Herrn Vorsitzenden  
und sämtlichen Theilnehmern anerkannt wurde.  
Daß die von Herrn Kreisrath gegebenen  
Belehrungen mit Dank entgegengenommen wur-  
den, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.  
Nachdem die Verhandlungen über 3 Stunden  
gedauert hatten, wurden sie von Seiten des  
Vorsitzenden mit einigen dienstlichen Mittheilungen  
geschlossen und dann die Semesterprüfung der  
Unterrichter vorgenommen. Nach 1/3 Uhr be-  
gaben sich sämtliche Theilnehmer zum Mittag-  
essen in das Gasthaus zum „Löwen“, wo bald  
eine heitere Stimmung herrschte, zu welcher die  
gute Bewirthung nicht wenig beitrug. Gesangs-  
und Klavier-vorträge, sowie Toast wechselten mit  
einander. Der erste Toast wurde von Herrn  
Kreisrath Soth ausgebracht und galt Seiner

Königlichen Hoheit unserm Großherzog; der zweite von Hauptl. Nagel von hier ausgebracht, galt Herrn Goltz; auch ein humoristisches Gedicht in Pfälzer Mundart über die landwirtschaftliche Buchführung wurde von einem der Lehrer vorgetragen. Wir lassen dasselbe hier folgen:

#### Die landwirtschaftlich Buchführung.

Dem Landwert wills jeh nimmer lange,  
Weil die Früchte runner gange,  
Weil die Hoppe un Duwal  
Bringe wenig Geld in Sack.

Die Regierung hotz vernumme  
Un sagt, des darf net vorumme,  
Daß der Bauer rückwärts geht,  
Weil des Land sunsch net besteht.

Do muß abgehoffe werre,  
Sage all die Kammerherre;  
Ging die Landwirtschaft zuriß,  
Wärs gewiß e groß U'glück.

Jeder Bauer muß uffschreibe,  
Was er un sei' Leit jeh treibe,  
Wie viel Geld for Vieh un Schweie'  
Er des Johr bedorch nemmt ei'.

Un die Hausfrau, die muß buche,  
Wie viel Mehl zu Brot un Küche  
Sie verbraucht im ganze Johr,  
Des is ganz gewißlich wahr;

Wie viel Rennig d'Milch ei'tragt,  
Wie viel Eier s'Hinkel legt,  
Nor uf die Weis findt am Schluß  
Jeder seinen Ueberschuß.

Zu gebe diesen Unnerricht  
Is des Lehrers ernste Pflicht;  
Denn die Zunge muß belehre,  
Wer die Alte will befehre.

Dodeborch kummt d'Landwirtschaft  
Wiederum zu neuer Kraft,  
Un es is die best're Zeit  
Hoffe mer, dann nimmer weit.

Un senn bessere Zeite do,  
Senn mer allnimmer froh.  
Drum trint ich den Nebelast  
Uffs Gedeihn der Landwirtschaft.

\* **Sinsheim, 29. Okt.** Heute früh verbreitete sich hier die erschütternde Nachricht, daß Herr Oekonom Krieger in Zuzenhausen infolge einer Entzündung am Fuße — welche schließlich in hinzugekommenem Brand und Blutvergiftung ihren traurigen Ausgang fand — heute Nacht nach kurzem Krankenlager seinen Leiden erlegen ist. Leider vielzuleid, in vollster jugendlicher Mannes- und Schaffenskraft wurde Herr Krieger den lieben Seinen entrissen, tief betrauert von Allen die ihn kannten und seinem edlen Herzen nahe standen. Mit dem Verlebten schließt ein Leben voll segensreichen Wirkens ab, dessen Verlust erst dann in seiner ganzen Schwere empfunden werden wird, wenn die Grabesichollen über seinem Körper sich zum Hügel gehäuft haben werden. Möge ihm die Erde leicht sein und möge seine schwergeprüfte Familie in dem erhebenden Bewußtsein einigen Trost finden, daß die allgemeinste Liebe und Verehrung dem Verbliebenen weit über das Grab hinaus ein bleibendes Gedächtniß bewahren wird!

||: **Bon der Gienz, 23. Okt.** Am 21. ds. hat Herr Hauptlehrer Rudolf Feigenbusch das Band, das er am 23. Oktober 1883 mit der gemischten Gemeinde Kirchartd geknüpft hatte, leider wieder gelöst, um auf seine neue Schullehre Eitlingenw. (Amts Eitlingen) aufzuziehen. Nachdem schon am 18. d. M. eine große Anzahl Bürger im Gasthaus zum „Hirsch“ um den scheidenden Lehrer sich geschaart — wobei aber Berichterstatter dieses leider nicht zugegen sein konnte — versammelten sich Mittwochs darauf, Abends im Gasthaus zum „Ochsen“ abermals eine Anzahl Bürger aus Kirchartd, um mit dem scheidenden Freunde und mit seiner Familie noch einige gemütliche Stunden zu verbringen. Herr Altbürgermeister Kopp ergriff bei dieser Gelegenheit zuerst das Wort, hauptsächlich hervorhebend, daß die Schule Kirchartd durch den Weggang des Herrn Feigenbusch eine bedeutende Kraft verliere; obwohl aus diesem Grunde sein Scheiden aufrichtig bedauert werde, freute Redner sich dennoch herzlich über seine Beförderung. Heinrich Benz, ein großer Freund der Schule, schilderte die Liebe und Anhänglichkeit der Schulkinder an ihren Lehrer und die rührenden Ausdrücke der Trauer derselben über das Scheiden ihres Herrn Lehrers. Der Vorstand des Gesangsvereins Kirchartd, Herr Benz, dankte Herrn Feigenbusch für seine als Dirigent desselben aufgewendete Mühe und Arbeit. Auf alle diese einzelnen Reden erwiderte der Geseierte in tiefempfindenden schwungvollen Worten. Nachdem das Musikterzett und das Gesangsquartett sich mehrmals, begleitet mit großem Beifall, hören ließ, nahte die Zeit heran, die zum Ausbruch wegen der Feierabendstunde und zum Händedruck wegen des Abschieds ermahnte. Manches hierbei gesprochene und geungene Wort bewies, daß Allen diese Abschiedsfeier nicht eine Formsache, sondern eine Herzenssache gewesen ist. Möge es dem Scheidenden und seiner Familie in dem neuen Heim

gefallen und ihnen noch viele glückliche Tage beschieden sein. Wir werden ihm und den Seinigen stets ein freundliches, treues, warmes und dankbares Andenken bewahren.

— Gegenwärtig bereist Hr. Schumann, Vorstand der Berliner Schuhmachervereinigung, unser Land und hält Vorträge über Handwerkervereinigung und Zunftwesen, durch welche das Kleingewerbe gehoben werden soll. Vorher müsse aber von Handwerkern, welche Meister werden wollen, ein gesetzlicher Nachweis der Befähigung geliefert werden, sonst könne der Buscharbeit nicht Einhalt gethan werden. Redner wünscht, daß das Zunftwesen in Süddeutschland mehr Anklang finde als bisher.

— Die Kosten, die der Graf Arnim seit dem Verschwinden seiner unglücklichen Gemahlin bis zu deren Auffinden aufgewendet hat, belaufen sich auf über 18 000 Mark.

— Der Ortsdiener in Urphar bei Wertheim hat den Beginn des Herbstes durch folgende drollige Bekanntmachung mittelst Ausschellen angezeigt: „Morae isch Herbst; wer vor Tagläute 'nausgeht, sieht nix, und wer am Nachmittag 'nausgeht, find't nix!“ — Akkurat wie in Sinsheim!

— Aus Baden. Am Donnerstagnorgen brannte in Neilingen das Wohnhaus des Tagelöhners Franz Neger bis auf den Grund nieder.

— Anfangs dieser Woche wurde auf dem Stargeler Hof bei Binningen eine mit großen Vorräthen gefüllte Scheuer und in Waldbeuren bei Pfullendorf die ehemalige Zehntscheuer, sammt ca. 10 000 Garben, in Asche gelegt. — Vor einigen Tagen ist der ledige Maurer Gg. Wagner von Helmlingen im Rhein ertrunken. — Der ebenfalls noch ledig gewesene Tagelöhner J. Mal von Wombach (A. Schoppsheim) ist in trunkenem Zustande eine hohe Treppe hinuntergefallen und hat den Hals gebrochen. — Rechtsanwalt Westlerle von Lörrach war im Begriff, nach Basel zum Besuch des Theaters zu gehen, als er sich plötzlich unwohl fühlte und vom Schläge getroffen alsbald todt niedersank. — In Rietheim bei Billingen hat sich der 24 Jahre alte Dienstknecht Pränder mit einer wassergefüllten Pistole erschossen. Sein Kopf wurde stückweise vom Boden aufgeteilt.

— Eine einseitliche Verborenheit in früherer Jugend zeigte der 15 Jahre alte Lehrling Graher in Regensburg. Er überfiel seinen krank zu Bett liegenden Lehrmeister Blöz, um ihn zu ermorden und zu berauben. Er richtete ihn furchtbar zu, konnte aber sein Verbrechen nicht vollenden, weil auf den Hülsruf seines Opfers Leute herbeieilten. Vor Gericht schilderte er kaltblütig den Vorgang und gestand, daß er seit Monaten den Mordgedanken in sich herumgetragen habe; vorher schon hatte er das Haus seines Meisters in Brand zu stecken versucht. Er wurde zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Zwei junge Burschen, der 17 Jahre alte Barbier Otto Vechter aus Kreuznach und ein Schuhmachersohn Namens Blitz, waren in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Mainz auf der Straße in Streit gerathen. Plötzlich zog Vechter einen Revolver hervor, aus dem er 4 Schüsse auf Blitz abgab. Dieser stürzte todt zusammen. Sehr schön in der That!

— In Fintzen und Gonsenheim bei Mainz kamen choleraverdächtige Erkrankungen und Todesfälle vor. Die Behörden sind mit Ermittlung des Thatbestandes beschäftigt; amtlicherseits sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß diese widerwärtige Krankheit die gefürchtete asiatische Cholera nicht ist, sondern die „Cholera nostras“, die zu Befürchtungen durchaus keinen Anlaß gebe. Trotz der Todten, die's schon abgesetzt hat?

— General-Feldmarschall Graf Moltke vollendete am letzten Dienstag, den 26. Oktober, sein 86. Lebensjahr. Seinen Geburtstag verlebte derselbe auf seiner Besitzung Creisau in Schlesien.

— **Breslau, 25. Okt.** (Gegen das Spiel in auswärtigen Lotterien.) Das hiesige Oberlandesgericht entschied heute auf die Berufung des Fiskus gegen ein abweisendes Urtheil des Landgerichts zu Oppeln, daß der Fiskus das Konfiskationsrecht hinsichtlich der Gewinne aus auswärtigen Lotterien habe. (Es handelt sich um einen Gewinn, den ein Kaufmann in Kreuzberg, Oberschlesien, in der sächsischen Lotterie gemacht hatte.)

— **Liverpool, 26. Okt.** Durch eine gestern Abend in einem Magazin ausgebrochene Feuersbrunst wurden 5600 Ballen Baumwolle und 30 000 Scheffel Getreide zerstört. Der Schaden

wird auf nahezu 100 000 Pfund Sterling, (2 Mill. Mk.) veranschlagt.

— In der Nähe von Athen explodierte vor einigen Tagen ein Pulvermagazin, wobei 3 Personen getödtet und eine verwundet wurde. Am gleichen Tage wurden in verschiedenen Gegenden Griechenlands Erdstöße verspürt.

— Ein hübscher Zug wird von einem glücklichen Gewinner des zweiten Hauptgewinns im Betrag von 85 000 Rubel der jüngst gezogenen russischen Prämien-Anleihe mitgetheilt. Derselbe, ein Herr Kaschan, dient als Kommiss in dem Handlungshaus Wittenberg in Dünaburg. Einige Tage vor der Ziehung war Herr Kaschan in dem Rigaer Komptoir genannter Firma gewesen und hatte mit dem dortigen Buchhalter die Verabredung getroffen, falls einer von ihnen bei der nächsten Ziehung gewinnen sollte, den Gewinn zu theilen. Sobald Kaschan von seinem Glück Kunde erhielt, eilte er sofort zum Buchhalter und sagte: „Meine Familie weiß noch nicht, daß ich gewonnen habe, und kann mich also nicht abhalten, mein Wort zu halten. Hier haben Sie eine Bescheinigung, daß Sie die Hälfte vom Gewinn zu beanspruchen haben.“ Ob wohl viele Menschen ebenlo gehandelt hätten?

— Vier ist ein Anti-Cholera-mittel; der möglichst lange ausgedehnte Aufenthalt am Kneiptisch kann also als eine sehr heilsame, vorbeugende Maßregel angesehen werden. Diese Wissenschaft kommt uns von der Allgemeinen Zeitschrift für Bierbrauerei; das Organ von Hopfen und Malz schreibt nämlich: „Während man früher das Bier zur Cholerazeit als schädlich und eine Krankheit fördernd ansah, weiß man jetzt, daß in dem Wassergetränk, besonders in dem Genuß in dem von Hausbrunnen stammenden Wassers, die größere Gefahr liegt, ebenso in Nahrungsmitteln, die der Luft ausgesetzt waren und vielleicht durch Staub verunreinigt sind; besonders gilt dies vom Dst. Dagegen ist zur Cholerazeit das Bier nicht nur nicht schädlich, sondern sogar vortheilhaft; es kann dadurch nicht nur keine Ansteckung erfolgen, denn das Wasser darin ist gefocht und der Bacillus stirbt im Biere, noch mehr: durch Biergenuß würde sogar die Entwicklung von Bacillen, welche in die Verdauungsorgane gelangt sind, verhindert werden. Bemerkenswerth ist, daß im Jahre 1873, als die Cholera in Wien und dessen Umgebung ziemlich stark auftrat, in keiner Brauerei daselbst ein derartiger Krankheitsfall vorkam. Das Bier ist also ein sehr werthvolles Anti-Cholera-mittel.“

— (Amerikanisches Geschäftstalent.) „Ja“, sagte ein sorgender Vater zu seinem Sohn, „in Newyork ist noch etwas zu machen. Sieh' einmal James an. Der begann sein Geschäft ohne einen Pfennig bares Geld und hat kürzlich mit hunderttausendfüngigtausend Dollars fallirt. Natürlich ist das ein ganz außerordentlicher Fall, aber dennoch sehe ich kein Grund, warum Du, wenn Du ehrlich und fleißig bist, in einigen Jahren nicht ein Bankrottchen von wenigstens fünfzigtausend machen solltest.“

— (Schlagfertig.) Fremder (vor dem Humboldt-Denkmal in Berlin): „Können Sie mir nicht sagen, wen dies Denkmal vorstellen soll?“ — Dienstmann: „Det is woll der olle Blücher.“ — Fremder: „Aber warum ist er denn in Civil?“ — Dienstmann: „Ja, wissen Se, Männelien, wenn der Olle in Uniform war, da sieh er sich überhaupt nicht aushausen.“

— (Ein Schmerzensschrei.) „Weib, Weib, wo ist die Gerechtigkeit in der Welt? Da lese ich, ein junger Doktor muß ein gebrochenes Heirathsversprechen mit vierzehn Tagen büssen, und ich hübe mein gehaltenes nun schon vierzehn Jahr!“

— **Odenburger 3 pfl. 40 Thaler-Loose.** Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 40 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 80 Pfg. pro Stück.

— **Bruchtaler Marktbericht vom 27. Oktober**  
Weizen pr. Ztr. M. 9.50. Kernen pr. Ztr. M. 9.25.  
Roggen pr. Ztr. M. 7.25. Gerste pr. Ztr. M. 7.25.  
Hafer pr. Ztr. M. 5.35. Welschkorn M. 6.75. Weizenfrucht M. 6.80. Heu pr. Ztr. M. 2.90. Kornstroh pr. Ztr. M. 2.80. Butter 1/2 Kilo M. 0.95. Eier 10 Stück — 75. Milchschweine das Paar M. 14—18. Läufer Schweine M. 30—50. Kartoffeln 20 Liter. 65 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 188 Milchschweine und 22 Läufer angetrieben.

— **Frankfurter Geldcours vom 27. Okt.**

20 Franken-Stücke . . . . .	16. 12—16
Engl. Sovereigns . . . . .	20. 33—38
Dollar in Gold . . . . .	4. 16—20
Russische Imperials . . . . .	16. 68—73
Dutaten . . . . .	9. 55—59

Die Betreibung der Gemeindeausstände betr.  
 Nr. 18147. Die Gemeinderäthe des Bezirks haben von den Gemeinberechnern auf 1. November d. J. ein Verzeichniß aller bis dahin fälligen Gemeindeausstände für 1886 zu erheben und darin die bis dahin erhobenen Beträge eintragen zu lassen und dies Verzeichniß darnach bis längstens 6. November anher vorzulegen.

Die Gemeinderäthe haben bei diesem Anlasse den Gemeinberechnern wiederholt die Auflage zu machen, die Ausstände jetzt mit mehr Nachdruck als bisher zu betreiben und das Zwangsverfahren nach § 5 ff. der Verordnung vom 3. November 1884 — Gef. u. B.D.Vl. S. 455 — gegen alle die säumigen Schuldner unverzüglich einzuleiten. Wo es geschehen kann, ist mit den Schuldnern, die Forderungen an die Gemeindekasse haben, alsbald Abrechnung pflegen zu lassen, zu welchem Zwecke die Gemeinderäthe die betreffenden Anweisungen sofort zu ertheilen bezw. die Forderungsberechtigten zur Einreichung ihrer Rechnungen aufzufordern haben.

Sinsheim, den 29. Oktober 1886.

Großh. Bezirksamt.  
 Beder.

[1578]

Die Betreibung der Umlagen für 1886 ber.  
 Nr. 18148. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden zur Eröffnung an die Gemeinberechnern auf die Bestimmung des § 31 der Voranschlags-Anweisung aufmerksam gemacht, wornach mit dem 1. November d. J. das letzte Viertel der Umlagen für 1886 fällig wird und innerhalb 21 Tagen nach erfolgter Anforderung entrichtet werden muß. Den Gemeinberechnern ist aufzugeben, das letzte Viertel und die noch rückständigen Beträge, von den drei andern Quartalen jetzt allen Ernstes zu betreiben. Die Betreibung hat nach der Verordnung vom 3. November 1884 — Gef. u. B.D.Vl. S. 455 — zu geschehen und ist gegen alle säumigen Schuldner ohne Verzug das Zwangsverfahren gemäß § 5 ff. genannter Verordnung einzuleiten und durchzuführen.

Die Gemeinderäthe haben die Rechner in dem Vollzug der Betreibung unausgesetzt zu überwachen, darin aber auch förderlichst zu unterstützen.

Auf 1. Dezember d. J. ist zu berichten, welcher Betrag von der ganzen Umlage erhoben ist. Wir bemerken noch, daß wir uns in den einzelnen Gemeinden durch Erhebung der Betreibungsakten über den Vollzug eingehend verlässigen werden.

Sinsheim, den 29. Oktober 1886.

Großh. Bezirksamt.  
 Beder.

[1579]

Nr. 9113. In das Gesellschaftsregister wurde unterm Heutigen zu D. J. 20 J. Gröbinger Eöhne in Siegelbach eingetragen.

Der Gesellschafter Josef Gröbinger ist seit 13. September 1886 mit Fanny geborene Gröbinger von Hüffenhardt verheiratet. Nach dem Ehevertrag vom 2. August d. J. ist die Gütergemeinschaft der Ehegatten auf die Errungenschaft beschränkt, nach L.R.S. 1498, 1499.

Neckarbischofsheim, 19. Okt. 1886.

Das Großh. Amtsgericht.  
 Volkert.

### Erb-Vorladung.

Heinrich Müller, Kellner, geb. den 7. Januar 1856; Rudolf Müller, Bäcker, geb. den 13. Februar 1864 und Mathias Müller, Kellner, geb. den 31. Mai 1865; alle drei unbekannt wo abwesend, sind zur Erbschaft ihres am 30. September 1886 verstorbenen Vaters, des 58 Jahre alten Bürgerers und Landwirths Georg Müller von Sinsheim mitberufen.

Dieselben oder deren etwaige Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten ihre Erbansprüche entweder persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten anher geltend zu machen, widrigenfalls deren Erbschaft denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.

Sinsheim, 25. Oktober 1886.

Gr. Notar:  
 J. P. Eder.

### Erb-Vorladung.

Wilhelm Schleeweis von Steinsfurth, 3. Jt. unbekannt wo in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seines am 2. August 1886 verstorbenen Vaters, des verwitweten Landwirths Georg Schleeweis von Steinsfurth mitberufen.

Derselbe oder dessen etwaige Rechtsfolger werden hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten ihre Erbansprüche entweder persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten anher geltend zu machen, widrigenfalls dieselben beim Theilungsverfahren so behandelt werden, als wären sie beim Ableben obigen Erblassers nicht mehr am Leben gewesen.

Sinsheim, 15. Oktober 1886.

Gr. Notar:  
 J. P. Eder.

[1576]

### Erklärung.

Die gegen Johann Junker hier im Gasthaus zum Lamm ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück und leiste öffentlich Abbitte.

Babstadt, den 27. Oktober 1886.  
 J. Fischer.

### Ehren-Erklärung.

Die von mir gegen Marie Kerpel gethanen Aeußerungen nehme ich hierdurch als unwahr zurück.

[1567] J. Doll, Landwirth.

### Bad. Arbeiterkolonie Ankenbuch.

Unter den 38 Arbeitern unserer Kolonie befinden sich gegenwärtig wieder 4 Mann, welche wir als Bureauarbeiter, Schreiber, Portier oder Diener empfehlen können.

Anfragen wolle man gefl. an Hausvater Lamparter, Arbeiterkolonie Ankenbuch bei Dürckheim im Schwarzwald richten.

### Das Neueste in Goldrahmen

von den elegantesten bis zu den gewöhnlichsten, sowie alle Sorten Photographie-Rahmen empfiehlt

G. Münzesheimer.

Rentamt Schwaigern.

## Weinmost- und Treber-Verkauf.



Am nächsten  
 Dienstag den 2. November,  
 Mittags 1 Uhr,

wird der Ertrag der herrschaftlichen Weinberge, sorgfältig ausgelesen und sortirt, partienweise öffentlich in der Schloßkeller verkauft, mit ungefähr:

- 54 hl Lemberger, Trollinger, Burgunder,
- 48 " weiß Rihling,
- 12 " weiß Gewächs,
- 36 " rothes Gewächs II. Class: und Nachlese.

Die Treber werden ebenfalls verkauft; hiezu ladet ein  
 Schwaigern, den 29. Oktober 1886.

Gräflich v. Reipberg'sches Rentamt.  
 Hülder.

[1580]

Faßhahnen von Birnbaum oder Akazienholz, mit und ohne Kork holzhülle, mit Zinn- und Holzreiber.

Faßhahnen zum Abfüllen der Weine in Flaschen.

Faßhahnen von Messing, vortrefflich für die Zapffässer der Bierwirthe, ferner für Petroleumfaß u. s. w.

Alle Faßhahnen sind in verschiedenen Größen am Lager und zu billigsten Preisen empfohlen von

(1407)

Carl-Fischer.

## Winter-Überzieher,

in braun, blau, schwarz, oliv und grau,  
 Gerippt, Double, Eskimo, Gefleckt,  
 zu 14, 16, 18, 20, 24, 28, 30, 32 bis 48 Mark.

## Ganze Herren-Anzüge

zu 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32 bis 42 Mark.

## Knaben-Paletot und Kaisermäntel

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16 bis 20 Mark.

Schlafrocke in allen Farben, sehr schön garnirt, zu 11, 12, 13, 15, 18 bis 32 Mark.

Knaben-Anzüge, einfach und garnirt, zu 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 24 Mark; ferner

einzelne Joppen, Jaquets, Sosen- und Westen, Boden-Joppen, Schützen-Joppen, Arbeitskleider in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

## D. Stern,

Frankfurter Herren- und Knaben-

kleider-Magazin

Heidelberg,

166 Hauptstraße 166, Ecke der

Kettengasse.

NB. Ich mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen mit sehr guten Zuthaten versehen und sehr gut gearbeitet sind.

[1561]

Wir übernehmen jederzeit für die

## Lohn-Spinnerei Schornreute

in Ravensburg

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen, Weben und Bleichen. Länge des Schnellere 1228 Meter. Reellste und billigste Bedienung bei vorzüglicher Qualität. Sendung franco gegen franco.

Die Agenten:

- |                               |                                     |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| Jn Dühren, M. Salzgeber.      | Jn Epfenbach, A. Sauter z. Linde.   |
| „ Eichtersheim, Adam Lipp.    | „ Flinsbach, Andr. Leinberger,      |
| „ Helmstadt, F. Walk.         | Wagner.                             |
| „ Münchzell, Jakob Dresch.    | „ Ittlingen, W. Arbeiter, Seiler.   |
| „ Reihen, Peter Bender.       | „ Oestrigen, Ferd. Förderer.        |
| „ Steinsfurth, Jakob Junkert. | „ Richen, Hch. Buss.                |
| „ Waibstadt, Hubert Wittmann. | „ Daisbach, L. Frei, Polizeidiener. |
| „ Eschelbronn, Peter Schoch.  | „ Rappenu, H. W. Rothenhöfer.       |

Für weitere Orte Agenten gesucht.

# Allgemeine Versorgungsanstalt i. Grossh. Baden zu Karlsruhe.

**Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.**  
 Kapital-Vermögen Ende . . . 1885 46,287,131 Mk. | Versichertes Kapital . . . . . 177,841,476 Mk.  
 Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) | Versicherte Rente . . . . . 826,420 Mk.  
 65,858.

Reiner Zuwachs der letzten 11 Jahre: 140,315,913 Mk. versichertes Kapital.  
 Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende pro	1882, 1883, 1884 und 1885 je 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) oder für die Jahrgänge											Procent der Jahresprämie eines 30 Jährigen.									
	1881	80	79	78	77	76	75	74	73	72	71		70								
pro 1882	—	—	—	11 <sup>6</sup>	13 <sup>8</sup>	16 <sup>0</sup>	18 <sup>4</sup>	21 <sup>7</sup>	24 <sup>2</sup>	26 <sup>8</sup>	29 <sup>4</sup>	32 <sup>1</sup>	34 <sup>8</sup>	37 <sup>6</sup>	40 <sup>4</sup>	43 <sup>3</sup>	46 <sup>3</sup>	49 <sup>3</sup>	52 <sup>4</sup>	55 <sup>4</sup>	58 <sup>6</sup>
" 1883	—	—	—	11 <sup>6</sup>	13 <sup>8</sup>	16 <sup>0</sup>	18 <sup>4</sup>	21 <sup>7</sup>	24 <sup>2</sup>	26 <sup>8</sup>	29 <sup>4</sup>	32 <sup>1</sup>	34 <sup>8</sup>	37 <sup>6</sup>	40 <sup>4</sup>	43 <sup>3</sup>	46 <sup>3</sup>	49 <sup>3</sup>	52 <sup>4</sup>	55 <sup>4</sup>	58 <sup>6</sup>
" 1884	—	—	—	11 <sup>6</sup>	13 <sup>8</sup>	16 <sup>0</sup>	18 <sup>4</sup>	21 <sup>7</sup>	24 <sup>2</sup>	26 <sup>8</sup>	29 <sup>4</sup>	32 <sup>1</sup>	34 <sup>8</sup>	37 <sup>6</sup>	40 <sup>4</sup>	43 <sup>3</sup>	46 <sup>3</sup>	49 <sup>3</sup>	52 <sup>4</sup>	55 <sup>4</sup>	58 <sup>6</sup>
" 1885	11 <sup>6</sup>	13 <sup>8</sup>	16 <sup>0</sup>	18 <sup>4</sup>	20 <sup>7</sup>	23 <sup>1</sup>	26 <sup>8</sup>	29 <sup>4</sup>	32 <sup>1</sup>	34 <sup>8</sup>	37 <sup>6</sup>	40 <sup>4</sup>	43 <sup>3</sup>	46 <sup>3</sup>	49 <sup>3</sup>	52 <sup>4</sup>	55 <sup>4</sup>	58 <sup>6</sup>			

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung. Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit. Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt: Sinsheim: August Carl, Waibstadt: Zürn A., Rathschreiber.

**Feinst Jagdpulver,**  
 (Hirschmarke)  
**Freuden-Pulver,**  
**Sprengpulver**  
**Lefauchaux-Hülsen**  
**Schrote**  
 billigt bei  
**Wilh. Scheeder.**

Gebrauchte  
**Nähmaschinen**  
 werden billigt abgegeben bei  
**H. Wickenhäuser, Mechaniker.**

Sehr zu empfehlen:  
**Cacao-Pulver**  
 Ia. Qualität  
 offen und in Büchsen (5 Gramm geben ohne Gefocht zu werden die beste Tasse Schokolade) bei  
**E. Erpf, Conditior.**

**Kartoffelbranntwein,**  
 (zweijährigen garantiert rein)  
 pr. Flasche 33 Pfg., bei mehr billiger,  
**Fruchtbranntwein**  
 mit Trester, per Flasche 35 Pfg.,  
**Anis, Kümmel, Pfeffermünz,**  
 per. Flasche 45 und 54 Pfg.,  
 empfiehlt  
 [1433] **C. Erpf, Conditior.**

Neue holl.  
**Voll-Häringe,**  
 per Stück 5, 7 und 9 Pfennig,  
 empfiehlt billigt  
 (1581) **C. Spiegel.**

Selbstgebrannte  
**Kaffees**  
 in frischer Waare und Qualität  
 empfiehlt billigt  
 [1235] **C. Spiegel.**

**Blechkränze**  
 in reicher Auswahl zum Fabrikpreis  
 bei **Albert Maier,**  
 [1547] **Flaschner.**

Ia. Stearin- & Parafin-Kerzen,  
 empfiehlt billigt  
 [749] **Wilh. Scheeder.**

**Messer**  
 zu allen Arten Futterschneid-Ma-  
 schinen bei  
**H. Wickenhäuser,**  
 [1450] **Mechaniker.**

**Sigmund Reinach,**  
 Sinsheim. Eisenbahnstraße.  
 Den Empfang  
 sämtlicher Neuheiten in  
**Damen-Paletot,**  
**Dolmans, Regenmäntel,**  
 zeige hierdurch ergebenst an.  
**Preise billigt.**

**Photographie.**  
 Nächsten Sonntag werde ich hier, Sinsheim,  
 photographische Aufnahmen machen  
 und empfehle mich bestens.  
**Sinsheim. Franz Richard,**  
 Synagogengasse. Hof-Photograph aus Heidelberg.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei  
 zum Verarbeiten von  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
 zu Garn und Leinwand in bester Qualität.  
**Spinnlohn 10 Pfg. per Meterschneller.**  
 Sendungen franko gegen franko.  
 (Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)  
**Spinnerei Weingarten in Weingarten**  
 bei Ravensburg.  
 Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftsertheilung  
 sind folgende Agenten gerne bereit:  
**P. Affermann, Waibstadt. | Jos. Scheidel, Steinsfurth.**  
**Ludwig Hagmaier, Hilsbach. | Christof Freimüller, Daisbach.**

**Kränze!! Kränze!!**  
 Auf bevorstehenden Allerheiligen-  
 und Allerseeleentag empfehle in großer  
 Auswahl Nooskränze per Stück  
 schon von 25 Pfg. an bis zu den  
 feinsten; ferner Perlekränze billigt.  
 Anker, Kreuze, Rissen zc.  
 werden bei vorheriger Bestellung ge-  
 schmackvoll angefertigt bei  
**Joh. v. Hausen,**  
 [1535] Kunst- und Handelsgärtner.

**Bretter, Latten u.**  
**Schwarten,**  
**tannene und Rahmen**  
**eichene**  
 zu den billigsten Preisen bei  
**Kirchardt, Heint. Waidler.**

Eine große Sendung frischer  
**Brantkränze**  
 eingetroffen bei  
**W. Freudenberger.**

**Ein junger Mann**  
 der die Metzgerei erlernen will, kann  
 bis 1. Dezember eintreten; wo?  
 sagt die Exped. d. Blattes.

**Düngersalz**  
 für bevorstehende Saatzeit zu den  
 billigsten Preisen ist wieder einge-  
 troffen.  
**Sinsheim. Gebrüder Ziegler.**

**Eine Drehbank**  
 ist zu verkaufen bei  
**Peter Edelmayer Wb.**  
 in Hilsbach.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von Bremen nach Amerika

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei  
**C. Z. Sickinger, Sinsheim.**  
**Karl Stocker, Rappenu.**  
**Jac. Oster, Steinsfurth.**

Unter den vielen gegen Gicht und  
 Rheumatismus empfohlenen  
 Hausmitteln bleibt doch der  
 echte Anker-Pain-Expeller  
 das wirksamste und beste. Es  
 ist kein Geheimmittel, sondern  
 ein streng reelles, ärztlich erprobtes  
 Präparat, das mit Recht jedem  
 Kranken als durchaus zuverlässig  
 empfohlen werden kann. Der beste  
 Beweis dafür, daß der Anker-Pain-  
 Expeller volles Vertrauen verdient,  
 liegt wol darin, daß viele Kranke,  
 nachdem sie andere pomphaft an-  
 gepriesene Heilmittel versucht haben,  
 doch wieder zum  
**altbewährten Pain-Expeller**  
 greifen. Sie haben sich eben durch  
 Vergleich davon überzeugt, daß so-  
 wol rheumatische Schmerzen, wie  
 Gliederreizen zc., als auch Kopfs-  
 zahn- und Rückenweh, Seiten-  
 stiche zc. am schnellsten durch Expeller-  
 Einreibungen verschwinden. Der bil-  
 lige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk.  
 (mehr kostet eine Flasche nicht!) er-  
 möglicht auch Unbemittelten die An-  
 schaffung, eben wie zahllose Erfolge  
 dafür bürgen, daß das Geld nicht  
 unnütz ausgegeben wird. Man hüte  
 sich indes vor schädlichen Nach-  
 ahmungen und nehme nur  
 Pain-Expeller mit der  
 Marke Anker als echt an.  
 Vorrätig in den meisten  
 Apotheken. \*)



Allen meinen wahren und auf-  
 richtigen Freunden und Bekannten,  
 von denen ich mich vor meiner  
 Abreise nach Freiburg nicht mehr  
 persönlich verabschieden konnte,  
 sage ich hiermit auf diesem Wege  
 ein herzliches  
**Lebewohl.**  
 Sinsheim, 28. Oktober 1886.  
**Christine Schweikert.**  
 Hierzu Illust. Sonntagsblatt  
 Nr. 44.